

## Stadt. Region. Jena

Stadt.Region.Jena

### ***Kooperationen mit dem Umland intensivieren***

Regionale und interkommunale Kooperationen bieten den geeigneten Rahmen, kontroverse und unterschiedliche Interessen frühzeitig zu erörtern und im Vorfeld formeller Planungsprozesse Ausgleich und Konsens zu schaffen.

Durch Etablierung einer auf den Stadt-Umland-Raum Jena zugeschnittenen Kooperationsform soll bei allen beteiligten Kommunen ein gemeinsames Verständnis für den gesamten Raum vermittelt, Vertrauen aufgebaut, Einzelinteressen abgebaut sowie durch Umsetzung gemeinsamer Vorhaben ein Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung geleistet werden.

### **Ausgangslage und Akteure**

Die Stadt Jena arbeitet seit 2004 in der regionalen Arbeitsgemeinschaft unter dem Titel „ImPuls-Region“ mit den Städten Weimar und Erfurt erfolgreich zusammen. Auf Grundlage eines öffentlich-rechtlichen Vertrages befassen sich die drei Städte mit den unterschiedlichen städtischen Aufgaben und haben sich darauf verständigt, ihre Funktion eines starken Motors und Impulsgebers für Thüringen und den mitteldeutschen Raum gemeinsam zu übernehmen. Es gilt, zukünftig die Zusammenarbeit insbesondere in den Handlungsfeldern Wirtschaft, Wissenschaft, Verkehr, Bildung, Kultur und Marketing zu intensivieren.

Ferner ist die Stadt Jena in unterschiedlichen Verbänden und regionalen Projekten mit fachspezifischen Hintergründen aktiv. Zu nennen sind der Zweckverband JenaWasser, der Tourismusverband Jena-Saale-Holzland oder der Zweckverband Orchideenregion Jena, in denen in regionaler Zusammenarbeit mit Gemeinden, Landkreisen und Regionalen Planungsgemeinschaften unterschiedliche Aufgaben gemeinsam erfüllt und Projekte zum Tourismus, Natur- und Landschaftsschutz durchgeführt werden.

Auch jenseits der kommunalen Kooperationsbeziehungen bestehen vielfältige Netzwerk- und Kooperationsstrukturen in der Hochschul- und Wissenschaftslandschaft, bei Wirtschafts- und Kultureinrichtungen auf nationaler bis internationaler Ebene zum Wissens-, Technologie- und Innovationstransfer.

Vor dem Hintergrund der demografischen und wirtschaftlichen Entwicklungen steht die Stadt Jena aktuell und zukünftig vor den besonderen Herausforderungen einer wachsenden Stadt. Steigende Bedarfe an Wohnraum, Mobilität, öffentlichem Raum und Infrastruktureinrichtungen der Daseinsvorsorge bei gleichzeitig begrenzten Flächenressourcen sorgen für erhöhte Nutzungsintensitäten, -konkurrenzen und -konflikte. Diesen Trends stehen schrumpfende Entwicklungen in den angrenzenden Kommunen rund um Jena gegenüber. Jena übt als Oberzentrum eine starke Anziehungskraft in der Region aus. So wird festgestellt, dass das positive Wanderungssaldo Jenas vor allem auf Zuzüge aus dem Umland, also aus anderen Kreisen Thüringens, zurückzuführen ist.

Der Stadt-Umland-Raum von Jena zeichnet sich durch vielschichtige räumliche und funktionale Verflechtungen aus, deren Herausforderungen sich nur im stadtreionalen Kontext lösen lassen. Eine Strategie, den negativen demographischen Trends in der Region und der in Jena allgegenwärtigen Flächenknappheit zu begegnen, stellt der Aufbau von interkommunalen Kooperationen dar. Auch das Landesentwicklungsprogramm (LEP) Thüringen 2025 erklärt die interkommunale Zusammenarbeit als eine zentrale Zielstellung, die zur Nutzung von Synergien, zur Erhöhung von Tragfähigkeiten und Minimierung von Beeinträchtigungen ausgebaut werden soll. Durch Bildung und Weiterentwicklung von

Verantwortungsgemeinschaften sollen die Leistungsfähigkeit der gesamten Kooperationsräume erhöht und Effizienzgewinne erzielt werden. Auf diese Weise kann der demografische Wandel in den Kleinstädten zukunftsfähig gestaltet und die Stadt Jena bei ihrem Wachstum entlastet werden.

### **Zielstellungen**

Jena verfügt als wachsende und prosperierende Stadt über begrenzte Flächen- und Verdichtungsressourcen. Die Kooperation mit den umliegenden Kommunen und Landkreisen ist zu beiderseitigem Vorteil weiter auszubauen. Ziel ist es, eine lebendige Kooperation zwischen der Stadt Jena und ihren umliegenden Kommunen in verschiedenen Themen der Stadt- und Regionalentwicklung wie Wohnen, Verkehr, Freiraum-, Gewerbe- und Siedlungsentwicklung im kommunalen Alltagshandeln fest zu etablieren. Hier ist zunächst ein kontinuierlicher Dialog anzustreben und eine Annäherung über konkrete Themen und Projekte zu verfolgen. Zukünftig gilt es, die Bündelung der gemeinsamen Interessen zu intensivieren und gemeinsam ggü. Dritten, u.a. der Landesregierung zu vertreten.

- > Jena verfolgt gezielte Kooperationen mit Umlandkommunen.
- > Die Stadt etabliert eine interkommunale Arbeitsgemeinschaft für den gemeinsamen Informations- und Meinungsaustausch.
- > Der regionale Austausch erfolgt in einem laufenden Dialog zu einzelnen Fachthemen und Kooperationsprojekten.

### **Schlüsselvorhaben**

Ein wichtiges Kriterium für eine funktionierende interkommunale Zusammenarbeit ist die Bereitschaft der Vertreter aus Politik und Verwaltung zur gemeinsamen Kooperation. Vor diesem Hintergrund ist ein informelles Forum zu etablieren, das auf Freiwilligkeit beruht und die gemeinsamen Zielstellungen in den Fokus stellt. Hieraus leitet sich das Schlüsselvorhaben „Regionalen Nachbarschaftsforum“ ab, das nachstehend erläutert wird.

---

**Handlungsansatz**

---

Viele der für die Stadt Jena bestehenden Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam mit den angrenzenden Kommunen und Landkreisen lösen. Daher ist eine verlässliche, arbeitsfähige Partnerschaft für den Stadt-Umland-Raum anzustreben. Die funktional-räumlichen Verflechtungen betreffen vielfältige Themenfelder wie Pendlerverkehre auf Straße und Schiene, Gewerbeflächen- und Freiraumentwicklungen, die Wohnraumversorgung sowie soziale und technische Infrastrukturen.

Durch den Aufbau einer passenden Kooperationsstruktur können ein vertrauensvoller Austausch und win-win-Situationen für alle Mitgliedskommunen entstehen. Diese informelle Plattform beruht auf Freiwilligkeit sowie Gleichberechtigung aller Mitglieder und dient dem frühzeitigen und regelmäßigen Informations- und Meinungsaustausch zu aktuellen Planungsfragen und der Initiierung und Durchführung gemeinsamer Projekte wie der Erarbeitung von Studien, Untersuchungen und vorbereitenden Grundlagenkonzepten. Durch die Betrachtung des Stadt-Umland-Raumes als zusammenhängenden Entwicklungsraum können gemeinsame Problemlagen und Interessen eruiert sowie Konkurrenzsituationen abgebaut werden. Hier werden die notwendigen Grundlagen für zukünftige konkrete Vereinbarungen mit verbindlichem Wert zwischen den Kommunen geschaffen.

Die Mitglieder bestehen aus den politisch verantwortlichen Vertretern der Kommunen und Landkreise. Weitere Akteure wie Vertreter von Wirtschafts- und Wissenschaftsverbänden, des Verkehrsverbundes, von Zweckverbänden und Regionaler Planungsgemeinschaft sind als Fachpartner und Experten miteinzubeziehen.

Neben der Betrachtung von Planungsthemen und fachspezifischer Frage- und Problemstellungen dient das Forum zudem als gemeinsame Stimme nach außen. Durch Festlegung gemeinsamer Zielstellungen können Empfehlungen und Positionspapiere an politisch und administrativ verantwortliche Akteure außerhalb des Zusammenschlusses gegeben werden, die als gemeinsame Stellungnahmen stärkere Berücksichtigung finden können.

- > Etablierung einer geeigneten Koordinations- und Organisationsstruktur mit Beschluss einer Geschäftsordnung,
  - > Förderung des freiwilligen Engagements der Mitglieder durch Aufzeigen der Vorteile und gemeinsamen Interessenlagen sowie durch Schaffung einer vertrauenswürdigen und offenen Atmosphäre innerhalb des Forums,
  - > Benennung von klaren Verantwortlichkeiten, Vorsitzenden, Stellvertretern, Mitgliedern und weiteren Partnern,
  - > Durchführung regelmäßiger Treffen zum Informations- und Meinungsaustausch bei stets wechselnden Mitgliedskommunen,
  - > Ausbau einer digitalen Austauschplattform zum Wissens- und Informationstransfer,
  - > Sammlung relevanter Stadt-Umland-Themen (Wohnbauflächen, Verkehrsanbindungen, Gewerbeflächenentwicklung, Infrastrukturen der Daseinsvorsorge usw.),
  - > Initiierung und Umsetzung gemeinsamer Projekte,
  - > Erarbeitung gemeinsamer Positionspapiere und Stellungnahmen,
  - > gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.
-

## Projektträger und Partner

Ansprechpartner	Dezernat 3 Stadtentwicklung und Umwelt
Mögliche Partner	Städte Apolda, Bürgel, Kahla, Stadtroda, Weimar, Verwaltungsgemeinschaft Dornburg-Camburg, Verwaltungsgemeinschaft Südliches Saaleetal, Verwaltungsgemeinschaft Mellingen, Gemeinde Saaleplatte  Landkreise Saale-Holzland-Kreis und Weimarer Land, Verkehrsverbund Mittelthüringen, Zweckverbände, Regionale Planungsgemeinschaften, Wirtschafts- und Wissenschaftsverbände
<b>Ziele und Umsetzung</b>	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"><li>≡ Bedarfsgerechte Standortentwicklung für Wohnen, Wissenschaft und Gewerbe</li><li>≡ Stetiges, qualitatives Wachstum im Bereich Wirtschaft und Arbeit</li><li>≡ Nachhaltige Entwicklung der Infrastruktur</li><li>≡ Überregionale Einbindung und Standortkooperation</li></ul>
Zeitraum	2019-20